

## **„Schule in der Kommune“**

### **Jahrestagung 2014 der GPF und Fortbildungsveranstaltung des DIPF im Aktionsfeld „Kommunales Bildungsmonitoring“ im BMBF-Programm „Lernen vor Ort“**

**am 20. und 21. März 2014**

**im Saalbau Gallus, Frankenallee 111, 60326 Frankfurt am Main**

*„Für die Erziehung eines Kindes  
braucht man ein ganzes Dorf!“  
(Afrikanisches Sprichwort)*

In Kooperation mit der Projektgruppe „Kommunales Bildungsmonitoring“ des DIPF im vom BMBF geförderten Programm „Lernen vor Ort“ soll die nächste Jahrestagung der GPF eine Entwicklung aufgreifen, bei der die Kommunen (Städte und Landkreise) bei der Gestaltung der kommunalen Bildungslandschaften zunehmend auch für die innere Entwicklung der Schulen Verantwortung nehmen. Der Deutsche Städtetag hatte schon 2007 in seiner „Aachener Erklärung“ gefordert, „die Verantwortung der Städte in der Bildung“ zu stärken. 2012 hat er dies in seiner „Münchener Erklärung“ u.a. in der Forderung bestärkt, die kommunalen Gestaltungsmöglichkeiten „insbesondere für den Schulbereich“ zu erweitern. Die bestehende Kompetenzverteilung behindere dies „massiv“. Bildung müsse (wieder) zu einer „gemeinsamen Aufgabe aller staatlichen Ebenen“ werden, die durch Kooperation und Vernetzung geprägt wird.

Aber wie kann bzw. soll die bisher eher strikt geregelte Aufgabenteilung zwischen dem Staat (dem Land) und den Kommunen neu gestaltet werden? Bisher gilt für Schulen der Spruch „Die Kommune baut, aber der Staat ist dann Herr im Haus!“. Dies möchten jene Kommunen, die hier aktiv geworden sind, nicht länger akzeptieren und überwinden, weil das regionale Bildungsangebot als Standortfaktor zunehmend wichtig geworden ist. Die Bildungschancen sollen für alle Bewohner optimiert werden. Das BMBF unterstützt diese Entwicklung seit 2009 mit dem Förderprogramm „Lernen vor Ort“. Dabei geht es vor allem um die Entwicklung eines kommunalen „Bildungsmonitoring“ und eines darauf fußenden kohärenten Bildungsmanagements.

Es sind viele Fragen offen:

Welcher Stellenwert ist der Schule im Rahmen dieser Entwicklung zugeordnet? Welche Erwartungen werden damit verbunden? Auf welche Merkmale der Schule wollen bzw. dürfen die kommunalen Entscheidungsträger Einfluss nehmen? Welche rechtlichen Möglichkeiten bzw. Grenzen bestehen?

Welche Bedeutung kann eine solche Öffnung für die pädagogisch-didaktische Gestaltung/Entwicklung der Schulen haben? Kann die „Bildung“ der Heranwachsenden eine neue, erweiterte Qualität gewinnen, wenn diese die Erfahrung machen können, dass sie in der Lebenswelt, in der sie leben bzw. in die sie hineinwachsen und die sie gestalten sollen, kompetent handeln können und sich verantwortungsbewusst verhalten sollen?

Die Tagung soll die Akteure, die mit einem solchen Konzept angesprochen sind und bei einem solchen Prozess mitwirken sollen, ins Gespräch bringen bzw. dieses vertiefen. Es scheint keineswegs ausgemacht, dass die Zielvorstellungen weithin geteilt werden und über freundliche Bekundungen der Zustimmung hinaus Unterstützung finden. Es soll deshalb von vornherein der Eindruck vermieden werden, hier solle wieder einmal für ein „schönes“ Programm oder gar eine „wunderschöne“ Vision geworben werden. Es sollte vielmehr kritisch und zum Teil auch kontrovers geprüft werden, welche Chancen und welche Risiken ein solches Programm beinhalten würde.

Im Verlauf der Tagung soll unter anderem folgenden Fragen nachgegangen werden:

- Wie ist die rechtliche Situation in Bezug auf innere Schulangelegenheiten zwischen Schulen, Land und Kommunen? Was sind aus rechtlicher Sicht die Gestaltungsmöglichkeiten der Kommunen?
- Was sind kommunale Interessen an inneren Schulangelegenheiten und wie sollten sich die Kommunen in die Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht einbringen?
- Was spricht gegen die Übernahme kommunaler Verantwortung auch für Schulentwicklung und Schulqualität?
- Welche Erfahrungen gibt es zum Zusammenwirken von Schule, Kommune und Land?
- Welche Ansatzpunkte bietet das kommunale Bildungsmonitoring für die kommunale Steuerung von Schulentwicklung und Schulqualität?
- Wie können belastbare Informationen zu Bildungsprozessen in Schule und Unterricht in einem kommunalen Bildungsmonitoring operationalisiert werden?
- Wie können die gewonnenen Informationen für ein kommunales Steuerungshandeln genutzt werden? Wie und welche Entscheidungen treffen die Kommunen datenbasiert?

# Programm

## Donnerstag, 20. März 2014

- 11:00-11:20 Anmeldung, Willkommen und Kaffee
- 11:20-11:40 **Begrüßung und Einführung**  
Bernd Frommelt, GFPP  
Prof. Dr. Hans Döbert, DIPF Berlin
- 11:40-11:50 **Grußwort der Stadt Frankfurt am Main**  
Sarah Sorge, Stadträtin Dezernat IV–Bildung und Frauen
- 11:50-12:50 **Einführungsvortrag**  
Kommunale Verantwortung für innere Schulangelegenheiten? – Die Beziehung zwischen Schule, Land und Kommune aus rechtlicher Perspektive  
Prof. em. Dr. iur. utr. Hermann Avenarius, DIPF Frankfurt am Main
- Nachfragen und Diskussion**  
Moderation: Bernd Frommelt, GFPP
- 12:50-13:30 Mittagsimbiss
- 13:30-15:00 **Kommunale Verantwortung für Schulentwicklung und Schulqualität? – Positionsbestimmungen aus unterschiedlichen Perspektiven**
- Klaus Großmann, Schulleiter Brüder-Grimm-Schule, Ingelheim (Grundschule)
  - Karl Hildebrandt, Schulleiter Heinrich-Böll-Schule, Hattersheim (Kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe des Main-Taunus-Kreises)
  - Cornelia Stern, Ministerium für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen
  - Wolfgang Rombey, Stadtdirektor Aachen a.D. und ehemaliger Vorsitzender des Schul- und Bildungsausschusses des Deutschen Städtetages
- Diskussion**  
Moderation: Prof. Dr. Jörg Schlömerkemper, GFPP
- 15:00-15:30 Kaffeepause
- 15:30-17:00 **Vortrag**  
Das Verhältnis von inneren und äußeren Schulangelegenheiten in historischer und internationaler Perspektive  
Prof. em. Dr. Jürgen Oelkers
- Nachfragen und Diskussion**  
Moderation: Prof. Dr. Hans Döbert, DIPF Berlin
- Ab 17:00 ggf. Mitgliederversammlung der GFPP
- Ab 18:30 Abendessen (*für Selbstzahler*)

## Freitag, 21. März 2014

09:00-09:45 **Vortrag**

Möglichkeiten der Nutzung von Ergebnissen externer Evaluationen für die Darstellung von Schulqualität in einem kommunalen Bildungsmonitoring – Erfahrungen aus der Arbeit mit dem Hessischen Referenzrahmen Schulqualität

Ulrich Steffens, Landesschulamt und Lehrkräfteakademie, Wiesbaden

### **Nachfragen und Diskussion**

Moderation: Prof. Dr. Hans Döbert, DIPF Berlin

9:45-11:15 **Parallele Workshops**

**Workshop 1:** Erfahrungen zum Zusammenwirken von Schule, Kommune und Land

- Thomas Will, Landrat Landkreis Groß-Gerau
- Maja Wechselberger, Schulleiterin Neues Gymnasium Rüsselsheim und Timo List, Schulleiter der Parkschule Rüsselsheim (Haupt- und Realschule)
- Volker Blum, ehemaliger Leiter des Staatlichen Schulamtes Kreis Groß-Gerau und Main-Taunus

Critical friend: Prof. Dr. Jörg Schlömerkemper, GFPP

### **Nachfragen und Diskussion**

Moderation: Dr. Urte Pohl, DIPF Berlin

**Workshop 2:** Erfahrungen von Kommunen bei der Nutzung von Informationen zu Schulqualität und Schulentwicklung in einem kommunalen Bildungsmonitoring

- Enrico Stahlkopf, Bildungsmonitoring, Landkreis Vorpommern-Greifswald
- Dennis Gutgesell, Beigeordneter und 2. Stellvertreter der Landrätin, Dezernat I - Zentrale Dienste und Bildung, Landkreis Vorpommern-Greifswald

Critical friend: Prof. Dr. Tobias Feldhoff, DIPF und Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

### **Nachfragen und Diskussion**

Moderation: Dr. Charlotte Büchner, DIPF Berlin

11:15-11:45 Kaffeepause

11:45-13:00 **Abschlusspodium**

Schule in der Kommune – Wie weiter?

- Prof. em. Dr. iur. utr. Hermann Avenarius, DIPF Frankfurt am Main
- Dr. Peter Bieniussa, Leiter des Staatlichen Schulamtes, Landkreis und Stadt Offenbach
- Klaus Hebborn, Deutscher Städtetag
- Karl Hildebrandt, Schulleiter Heinrich-Böll-Schule, Main-Taunus-Kreis
- Cornelia Stern, Ministerium für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen

Moderation: Prof. Dr. Udo Rauin, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

13:00-13:30 Imbiss

13:30 Ende der Tagung